

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: für eine halbe Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post halbes Jahr 1.32 Mark.

Nr. 29

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 6. Februar 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Die Landwirte, Branntweinbrenner und Mühlen sind sofort zu benachrichtigen, daß die Verwendung von Roggen zur Herstellung von Branntwein nach § 3 der Bundesratsverordnung vom 25. v. Mts. verboten ist. Auch etwa vorhandene zu diesem Zwecke geschützte Vorräte von Roggen dürfen nicht mehr zur Branntweinbereitung verwendet werden. Es ist strengstens darauf zu achten, daß Uebertretungen nicht vorkommen.

St. Goarshausen, den 5. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geh. Regierungsrat.

Die Herren Bädermeister des Kreises beehre ich mich, zu einer Besprechung der Frage der Regelung des Verkehrs mit Wehl und der Bereitung von Badware auf

Donnerstag, den 11. Februar, nachm. 5 Uhr,
St. Goarshausen, im Saal des „Rassauer Hofes“ ergehenst einzuladen. Herr Obermeister Sander von Wiesbaden wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, vorstehende Einladung zur Kenntnis der Herren Bädermeister zu bringen und darauf hinzuwirken, daß sich möglichst sämtliche Interessenten beteiligen.

St. Goarshausen, den 5. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheim. Regierungsrat.

Um den zu erwartenden Mangel an Futtermitteln rechtzeitig entgegenzutreten, hat der Kreis beschlossen, den gemeinsamen Bezug von Futtermitteln eintreten zu lassen. Die Abgabe erfolgt gegen Garantie der betreffenden Gemeinden. Der Preis kann von der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse zu Frankfurt a. M., welche den Anlauf vermittelt, noch nicht angegeben werden. Er wird noch bekannt gemacht. Es treffen zunächst ein: in Vogel 5 Waggons Oelfuchsen und 6 Waggons Futtermittel.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, Vorstehendes umgehend zur Kenntnis der Landwirte zu bringen, und diese zur Bestellung aufzufordern. Die gesammelten Anmeldungen ersuche ich an den Kreisaußschuß zu St. Goarshausen, welcher die Verteilung der Bestellung auf die eingehende Ware vornehmen wird, baldigst einzureichen.

St. Goarshausen, den 5. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheim. Regierungsrat.

3. Gabenverzeichnis für das Rote Kreuz, Kreis St. Goarshausen.

Vaterländ. Frauenverein, Kreisverein St. Goarshausen: 2500 M.; von Herrn Kommerzienrat Schröder (Nievernherg): 1000 M.; von Herrn Kommerzienrat Schmidt (Niederlahnstein): 1000 M.; Ausschuß zur Errichtung eines Gedenkbrunnens in Caub: 420 M.; Lazarettstation Braubach (Erlös aus 2 Kriegsunterhaltungsabenden): 211,30 M.; Sammlung durch Herrn A. Lemb (Braubach): 115 M.; von Herrn Lehrer Müller (Lipporn), (Erlös aus einem Volksunterhaltungsabend): 80 M.; Sammlung durch Herrn Bachmeister Siebeler (Pierich) bei der Musterung am 6., 7., 8. und 9. Januar ds. Js.: 63,97 M.; von Herrn Bergwerksbesitzer Hunschede (Caub): 100 M.; Gemeinde Braubach: 65 M.; von Ungenannt: 50 M.; von Ungenannt, Oberwallmenach: 50 M.; Gesangsverein Bettendorf 42,29 M.; der Primaner des Instituts Hofmann (St. Goarshausen), [Dezembergabe]: 20 M.; Januargabe: 30 M.; durch Herrn Pfarrer Röder (Dachshausen) [Sammlung beim Adventfest der Frauenhilfe]: 36,50 M.; von Fräulein Stoeckert (St. Goarshausen) [Erlös aus altem Gold]: 21,75 M.; von Frau David Fuchs Ww. (Caub) [Erlös aus altem Gold]: 20,75 M.; von Lehrer Gaim (Vogel), Lehrer Wengenroth (Ruppertsborn) und Lehrer Gernmann (Delsberg) [durch den Herrn Bürgermeister in Caub]: 22 M.; Kriegerverein Kestert: 20 M.; durch Herrn Pfarrer Schäfer (Patersberg) [aus Kirchen-Sammlung]: 15 M.; Gemeinde Dörscheid (gekauft. Quartiergeb): 14,16 M.; von Herrn Oberlehrer Rau (St. Goarshausen): 10 M.; Jugendwehr Sauerthal und Betriebsführer Knopp (Sauerthal): 6,10 M.; von Herrn Bürgermeister Wiegand (Bischofsheim): 5 M.; von Herrn Amtsrichter Bachmann (St. Goarshausen): 10 M.; Gemeinde Eschbach: 6 M.; Gemeinde Dahlheim: 5 M.; Oberlehrer Rohrmann (St. Goarshausen): 5 M.; Sammlung von den Kindern der 3. und 4. Schulklasse (St. Goarshausen): 2,50 M.; von Frau Heintz Lang (Caub): 2 M.; Ungenannt (Caub): 0,70 M.; von Herrn Georg Schelling (Stuttgart): 1 M.; von Ungenannt: 0,10 Mark.

Ueber den Empfang wird dankend quittiert. Weitere Gaben an den Schatzmeister, Herrn Bürgermeister Herpell (St. Goarshausen), erbeten.

St. Goarshausen, den 3. Februar 1915.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz
für den Kreis St. Goarshausen.
Berg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Februar, vormittags:

Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter Vorstoß auf unsere Stellung nordwestlich Perthes war ohne Erfolg.

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute russische Angriffe südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlungen erneute russische Angriffe auf unsere neu gewonnene Stellung östlich Wolinow. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen betrug seit dem 1. Februar 1915 im Ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

In den Karpaten weitere 4000 Russen gefangen.

Wien, 5. Feb. (Wolff-Tele.) Amtlich wird unter dem 5. Februar mittags verlautbart:

In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert. Die Angriffe, die die Russen in den Karpaten stellenweise täglich wiederholen, brechen unter den schwersten Verlusten zusammen.

Im Waldgebirge schreiten die eigenen Angriffe fort. Die russische Offensive in der Bukowina war bis Mitte Januar in das oberste Tal der Moldawa gelangt. Beim weiteren Vordringen der eingesezten stärkeren Kräfte boten zunächst unsere Stellungen bei Jakobow und Kirlibaba Halt. In mehrtägigen Angriffen versuchten die Gegner um den 20. Januar, den Widerstand der die Hauptübergänge bedeckenden Truppen zu brechen. Da alle Versuche, unsere Höhenstellungen zu nehmen, schiederten, und eigene Truppen, selbst zur Offensive übergehend, am 22. Januar Kirlibaba dem Gegner entzogen, zog sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptkräften in den Richtungen auf Kimpolun und Moldawa zurück, wo er verblieb.

In den letzten Tagen haben nun neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch im Ueberwinden der durch Gelände und Witterung bedingten Schwierigkeiten Hervorragendes leisteten, sind in das Moldawatal eingedrungen, warfen dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Jyvor, den Ort Moldawa und Brecza in Besitz.

Die Zahl der in den Karpatenkämpfen gemachten Gefangenen erhöht sich weiter um 4000 Mann.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Der türkische Kriegsbericht.

Eine englische Niederlage in Arabien.

Konstantinopel, 5. Feb. (Wolff-Tele.) Amtlich wird gemeldet: Der Vormarsch der Engländer nach Mesopotamien scheint im Gebiet von Korna (am Zusammenfluß des Euphrat und Tigris) zum Stillstand gebracht worden zu sein. In der Nacht auf dem 3. Februar versuchten die Engländer, einen neuen Angriff gegen die türkischen Stellungen am Fluß Koto Suju. Unter dem Schutze zweier Kanonenboote und eines armerierten Hilfsdampfers landeten sie sechs Bataillone, vier Batterien, zwei Maschinengewehrabteilungen und zwei Schwadronen Kavallerie. Ein englisches Bataillon wurde eingesezt, um den linken Flügel der Türken zu umfassen. Die Türken ließen es bis auf 800 Meter herankommen, und gingen dann, unterstützt von ihrer Artillerie, mit großer Heftigkeit zum Angriff vor. Arabische Freiwillige griffen die Engländer von den Seiten an und schließlich mußten sich die englischen Truppen, von der türkischen Artillerie ständig unter Feuer gehalten, zurückziehen. Um 11½ Uhr mittags mußten auch die englischen Kanonenboote schleunigst die Fahrt flussabwärts antreten.

Frankreich.

Französisch-englisch-russische Wirtschafts Entente.

Paris, 4. Feb. Agence Havas meldet amtlich: Die Finanzminister Frankreichs, Englands und Russlands trafen in Paris zusammen zur Beratung der aus dem Krieg erwachsenen Finanzfragen. Sie einigten sich zu der Erklärung, daß die drei Mächte entschlossen sind, ihre finanziellen Hilfsquellen ebenso wie ihre militärischen zu vereinen und den Krieg bis zum schließlichen Siege fortzusetzen. Zu diesem Zwecke haben sie beschlossen, ihren Regierungen vorzuschlagen, im gleichen Verhältnisse die Vorschläge auf sich zu nehmen, die denjenigen Ländern gemacht wurden oder noch zu machen sind, welche gegenwärtig an ihrer Seite kämpfen oder geneigt sind, demnächst an ihrer Seite ins Feld zu ziehen. Der Betrag dieser Vorschläge soll gedeckt

werden durch die eigenen Hilfsquellen der drei Länder und die Emission einer Anleihe, die zur gegebenen Zeit im Namen der drei Mächte aufzunehmen ist. Die Frage der Herstellung der Beziehung zu den Emissionsbanken der drei Länder bildete den Gegenstand eines besonderen Abkommens. Die Minister beschlossen ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Anläufe, welche ihre Länder in den neutralen Ländern gemacht haben. Sie ergriffen die erforderlichen finanziellen Maßnahmen, um Rußland seinen Export zu erleichtern und so weit als möglich einen gleichmäßigen Wechselkurs zwischen Rußland und den verbündeten Nationen herzustellen. Sie beschlossen von neuem zusammenzutreten, wenn die Umstände es erfordern.

Die nächste Konferenz soll in London stattfinden.

Die französischen Arbeiter für den Frieden.

Genf, 4. Feb. Die französische allgemeine Arbeiter-Konföderation richtet an ihre Anhänger ein Manifest, in dem die Führer des Verbandes ihren Wünschen für den Frieden Ausdruck geben.

Ueberfällige französisch-englische Handelschiffe.

Kopenhagen, 4. Feb. „Berlinske Tidende“ meldet aus Paris: Der „Temps“ veröffentlicht eine Liste von 12 französischen und englischen Handelschiffen mit etwa 88.000 Gesamttonnengehalt, von denen jede Nachricht fehlt. Man nimmt an, daß sie verloren sind. Die meisten dieser Schiffe waren auf dem Wege nach Südamerika. In Schiffsfahrtskreisen glaubt man, daß das Verschwinden auf ein neuerliches Auftreten deutscher Kreuzer im Atlantischen Ozean, besonders des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“, zurückzuführen sei. Die Versicherungsprämien, besonders für Rückversicherung, sind daraufhin plötzlich gestiegen.

England.

Untergang eines englischen Truppentransportdampfers.

London, 5. Feb. (E. M.) Aus einem Bericht der englischen Admiralität über den Untergang des Dampfers „Viktor“, der erst jetzt zur Veröffentlichung gelangt, geht hervor, daß der Dampfer als Truppentransportschiff in Dienst gestellt war. Mit ihm sind 194 Unteroffiziere und Seefoldaten untergegangen, außerdem noch 80 Matrosen, im ganzen also 274 Mann. (Post.)

England hegt in Amerika gegen Deutschland.

Saag, 4. Feb. Wie aus einem Privat-Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London hervorgeht, scheinen die Engländer aus der deutschen Ankündigung über das Vorgehen gegen die englischen Truppentransporte insofern Karthago schlagen zu wollen, als sie in Amerika eine Entzweiung gegen Deutschland zu entfachen versuchen.

Englische Transportarbeiter fordern Lohnerhöhung.

Amsterd., 4. Feb. Aus London wird gemeldet: Der Zentralausschuß der Transportarbeiter-Organisation, der 400.000 Arbeiter angegeschlossen sind, bewirkt eine Versammlung ein, um eine Bewegung zugunsten einer Erhöhung der Löhne angesichts der Teuerung der Lebensmittel einzuleiten.

Erdböße in England.

Von der holländischen Grenze, 4. Feb. (Tel. Gr. Aln.) Die Londoner Abendblätter vom 2. Feb. melden an unauffälliger Stelle: Aufregung und Beunruhigung herrschte gestern abend in Corisborough, Dindby und Saigh Malton in Northshire infolge von Erdbößen, die an Erdbeben erinnerten. Durch die Eröße wurde eine Kohlengrube der Dindby and Cadsby-Gesellschaft außer Betrieb gesetzt, weil die Aufschüttungen zu zahlreich waren. Eine Dame in Malton wurde mit ihrem Stuhl umgeworfen. Reisende aus England, welche die vorgestrigen Abendblätter noch lesen konnten, versichern, daß ein großes Gebiet von Northshire von den Erößen mitgenommen worden sei. Die großen Blätter erwähnten die Tatsache nicht. Es sei noch hervorzuheben, daß die vorgestrigen englischen Morgenblätter in Holland nicht angekommen sind.

Rußland.

Starke Geschützverluste der Russen.

Ein Armeebefehl des Großfürsten Nikolai.

WZ. (Nichtamtlich.) Berlin, 5. Feb. Folgender Armeebefehl des russischen Höchstkommandierenden ist in die Hände der deutschen Heeresverwaltung in Rarwa gelangt:

„6. bez. 10. Okt. 1914. Der Höchstkommandierende hat die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß in der vergangenen Kriegszeit einige Korps und Divisionen Geschütze und Maschinengewehre verloren haben, wobei die Höhe der Verluste nicht immer der Gefechtslage entspricht. Seine Kaiserliche Hoheit hat aus diesem Grunde befohlen, die Kommandanten der Truppenteile darauf aufmerksam zu machen, daß es notwendig sei, das Kriegsmaterial etwas mehr zu schonen, wegen der Schwierigkeiten des Ersatzes und weil es äußerst unerwünscht ist, daß unsere Gegner

durch Zurücklassung unserer Geschütze und Maschinengewehre bereichert wird. Gleichzeitig befahl Seine Kaiserliche Hoheit, alle Kommandanten, welche sich einer ungenügenden Schonung des Geschütz- und Maschinengewehrmaterials schuldig machten in Strafe zu nehmen.

In Urchrist.

Bez. Kommandant der 2. Armee, General der Kavallerie, Scheidemann.

General Pau soll die russischen Armeen nach Berlin führen.

Berlin, 5. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Wie der Kriegsbereichter des „S. Z.“ meldet, bestätigt sich die Absicht, den nach Rußland gereisten General Pau mit der Leitung einer russischen Armee zu betrauen. Anlaß zu dem Auftrag gab die Unzufriedenheit der französischen Oberleitung mit der ungenügend durchgeführten russischen Offensive, die nach gemeinsam festgelegten Plänen direkt nach Berlin vorstoßen sollte. Im Vorfeld der Konferenz über diesen Punkt der französischerseits als Lebensfrage bezeichnet wurde, verständigten sich die beiden Oberverwaltungen dahin, einen bewährten französischen Armeeführer nach Rußland zu geschicken, dessen strategische Intentionen der Verwirklichung des bisher immer wieder gescheiterten Offensivgedankens dienen sollten.

Belgien.

Der belgische Generalstab aufgelöst.

Ham burg, 5. Feb. Nach holländischen Zeitungen wurde der belgische Generalstab am 31. Januar aufgelöst und die strategische Leitung der belgischen Operationen im Felde durch eine königliche Verfügung dem englischen und französischen Oberkommando gemeinsam übertragen.

Andere Mächte.

Sichtung eines Brads.

Amsterdam, 4. Feb. Der „Telegraaf“ meldet aus Voel van Holland, daß es vierzehn Meilen westlich des Maasleuchtschiffes ein Brad passiert habe, dessen Masten aus dem Wasser ragten. Ein Boot sei ausgefahren, um eine Untersuchung anzustellen.

Allgemeine Nachrichten.

Der Kaiser an v. Klud.

WTB. Berlin, 5. Feb. Die „Kriegszeitung“ des „Vol.-Anz.“ meldet: Wie wir hören, hat der Kaiser an den Generalobersten v. Klud, der in diesen Tagen einen Sohn auf dem Felde der Ehre verloren hat, folgendes telegraphiert: „Ich höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Ew. Erzellen im Marinekorps einen Sohn verloren haben. Ich möchte Ihnen meine herzlichste Teilnahme aussprechen mit dem Hinzufügen, daß ich und das Vaterland die Größe der Opfer wahrhaftig zu würdigen wissen, die in diesem Kampfe um unsere heiligen Güter dargebracht wurden. Der Allmächtige tröste Sie. Wilhelm I. R.“

Vom Reichstag.

Berlin, 4. Feb. (Tel. Bln.) Der Reichstag ist bis zum 2. März vertagt worden. Aber wie nach dem „Vorwärts“ verlautet, wird er nicht an diesem Tag zusammen treten, sondern erst am 10. März seine Arbeiten wieder aufnehmen. Diese Verzögerung hat ihren Grund darin, daß dem neuen Staatssekretär des Reichshausamts, Dr. Helfferich, Zeit gegeben werden soll, sich in seine neuen Aufgaben hinein zu arbeiten. Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentreten sofort der Etat zugehen, der sich allerdings von den sonst üblichen Etats insofern unterscheiden wird, als die Einnahmen nicht spezifiziert werden können. Man nimmt an, daß die Tagung des Reichstags etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Budgetkommission wird sich sofort nach ihrer Wahl mit dem Mandat betätigen.

Dreijährig-Freiwillige Marine-Telegraphisten.

Die erste Abteilung 2. Wersdivision Wilhelmshaven stellt eine größere Anzahl dreijährig-freiwillige Funkentelegraphisten ein. Bewerber müssen mindestens 17½ Jahre alt sein, als Telegraphist ausgebildet, oder eine 2-bis 3-jährige praktische Tätigkeit als Schlosser, Mechaniker, Elektriker nachweisen können; sie dürfen jedoch noch nicht für andere Truppenteile ausgehoben sein.

Bestimmung über die Kriegsbeute.

Dem Kriegsministerium sind seit Kriegsausbruch zahlreiche Gesuche von Städten, Gemeinden, Museen, Vereinen und Privatpersonen um geschenkwiese, leihweise oder auch käufliche Ueberlassung von erbeuteten Geschützen, Waffen, Uniformen, Ausrüstungsgegenständen usw. zu patriotischen und wohlthätigen Zwecken, zur Ausschmückung von Denkmälern und Gebäuden, zur Anlage von Sammlungen und dergl. zugegangen. Die in diesen Gesuchen zum Ausdruck gebrachte vaterländische Begeisterung wird auch von der Heeresverwaltung freudig mitempfunden. Um so mehr wird bedauert, zurzeit die Gesuche abschlägig bescheiden zu müssen, weil grundsätzlich erst nach Friedensschluß über die gemachte Kriegsbeute Bestimmung getroffen werden kann. Der sich täglich steigende sonstige Geschäftsbetrieb der zuständigen Stellen des Kriegsministeriums macht es diesen leider unmöglich, in Zukunft eingehende Gesuche im einzelnen in vorstehendem Sinne zu beantworten. (B. N.)

Fort mit den englischen Erzeugnissen.

Nachdem vor kurzem die „Coblenzer Zeitung“ in hocherfreulicher Weise mit klaren Worten die Tatsache festgenagelt hatte, daß in Coblenzer Geschäften immer noch die von englischer Seite und hauptsächlich mit englischem Gelde vertriebenen Marken „Milkmaid“ (vor dem Kriege hieß es „milkmaid“), Nestles Kindermehl, die Chokoladen Gaillet, Gala Peter, Kohler verkauft werden, daß der Hauptleiter Kohler sogar gegen die „Germanen“ gehebt hat, hätte man annehmen können, daß diese Erzeugnisse vom deutschen Markte und aus den Geschäften verschwinden würden. Dieselbe „Cobl. Ztg.“ schreibt nun: Es ist nicht gesehen. Man kann heute noch in Schaufenstern große Pla-

late sehen, die die genannten Marken anpreisen. Wer aber nicht hören will, muß fühlen. Und so wird nichts anderes übrig bleiben, als die Namen der Geschäfte öffentlich an den Pranger zu stellen, falls mit dem Unfuge nicht unverzüglich aufgeräumt wird. Es ist doch geradezu empörend, daß in Deutschland immer noch englische Erzeugnisse verkauft werden, nachdem es doch genügend bekannt ist, daß das „Kra-mervoll“, das perfide Albion unseren Handel zu untergraben sucht und uns aushungern will. Das Verfahren deutscher Geschäftsleute ist um so verwerflicher, als die gleichen Produkte in unserem Vaterlande in mindestens gleicher Güte hergestellt werden, also bei uns zu haben sind. Es gibt aber leider Menschen, deren Patriotismus nur bis zu ihrem Geldbeutel geht. Demgegenüber kann nicht laut genug ausgerufen werden:

Nieder mit dem Geschäftspatriotismus!

Ablehnung amerikanischer Geschenke.

In der letzten Sitzung des Kriegsausschusses zu Mülheim-Sankt-Jacob bei Zwickau befaßte sich dieser mit der Verteilung der Geschenke aus Amerika, die auf den dortigen Bezirk entfielen. Es wurde aber beschlossen, auf die Annahme dieser Viebesgaben zu verzichten, da man von einem Staate wie Nordamerika, der zwar die Neutralität heuchelt, dabei aber allen uns feindlichen Ländern fortgesetzt Waffen und Munition liefert, keine Gaben annehmen wolle. Ein Bravo dem Ausschuss! Wir leben mit Amerika im Frieden und wünschen aufrichtig, den Friedenszustand mit ihm zu erhalten; aber die Einseitigkeit, mit der die Yankees die Vermögensgründe und Taten der Kriegführenden beurteilen und die Staaten des Dreiverbandes nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch mit Waffen und Munition unterstützen, berechtigen den Mülheimer Kriegsausschuss vollstän-dig zu seiner Entscheidung.

Die Krankenschwester mit dem Eisernen Kreuz.

Eine ergreifende Begebenheit teilt ein Augenzeuge dem „Lahrer Anz.“ aus Mannheim mit. Ein Offizier stieg mit einem Strauß ihm gependeter Rosen in einen Zug. Sein Blick fiel sofort auf eine in dem Abteil sich befindende Krankenschwester, die mit dem Eisernen Kreuz geschmückt war. Respektvoll trat der Offizier auf die Krankenschwester zu, um ihr den Strauß Rosen zu überreichen, war aber sichtlich betroffen, als sie keine Bewegung zur Entgegennahme zeigte. Die durch eine in ihrer Begleitung befindliche Schwester gegebene Erklärung war erschütternd. Sie teilte dem Offizier mit, daß die mit dem Eisernen Kreuz Geschmückte in Ausübung ihres aufopfernden Berufes im Feld beide Arme verloren habe. Sie sei von allen Pflegerinnen des Feldverbandspalastes die einzige Ueberlebende geblieben. Die Schwester muß fürchterliches mitgemacht haben. Längere Zeit konnte keiner der Mitreisenden ein Wort sprechen, und jedem wird diese Episode zeitlebens in Erinnerung bleiben.

Am Tage der Silbernen Hochzeit gefallen.

In Straßburg hielt sich dieser Tage wie der Straßburger Post geschrieben wird, ein 21-jähriger Kaufmann aus Ingolstadt auf. Er zählte zur ersten Kompanie einer bayerischen Ersatzabteilung und trug trotz seiner Jugend einen Eherring am Finger. Auf Befragen erzählte der junge Mann die seltsame Geschichte dieses Goldreises. Beim Col de S. Mario gerieten in den Frühstunden des 22. August die Vorposten der bayerischen Ersatzabteilung mit dem 21. französischen Infanterieregiment zusammen, und es entspann sich ein blutiges Gefecht, in dem die Franzosen mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden. Der Leutnant-Colonel (Oberleutnant) Faivre aus Langres war zu Beginn des Scharmühels, am Unterleib schwer verletzt, zusammengebrochen. Nach dem Rückzuge der Franzosen be-mühte der junge Bayer, der Französisch verstand, sich in aufopfernder Weise um den feindlichen Offizier; er holte Wasser herbei und suchte ihn fortzutragen, gab dies aber auf, als er sah, wie sehr der Verletzte litt. Als der Stabsarzt herzukam, zeigte sich bald, daß es hier keine Rettung mehr gab und nur die Schmerzen zu lindern waren. Der Bayer hielt bei dem Todwunden aus, der wohl fühlte, wie nahe sein Ende war. Schließlich hat der Verwundete, indem er seinen Eherring mehrmals küßte und ihn dem bayerischen Soldaten übergab, daß dieser ihn seiner Frau schenken und sie und seine Kinder herzlich grüßen solle, wenn er sie nach dem Kriege aufsuchen möchte. Kurz darauf war der Sterbende entschlafen. Der wackere Bayer, der ja selbst nicht weiß, wie es ihm auch noch gehen kann, überließ den Ring jetzt einem Straßburger Herrn mit der Bitte, dem Wunsche des Verstorbenen zu willfahren. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß der Ehreiß die Gravierung 22. August 1880 trägt, daß also der Besitzer des Reifs an seinem silbernen Hochzeitstage sterben mußte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. Februar.

! Post alisch es. Von jetzt ab beträgt der Einzahlungsskurs für Postanweisungen nach den Niederlanden 100 Gulden = 188 M., nach den Vereinigten Staaten von Amerika 100 Dollar = 463 M., nach Italien 100 Franken = 91 Mark.

(1) Feldpost. Feldpostsendungen im Gewichte von 250-500 Gramm sind bis auf weiteres auf unbeschränkte Zeit zugelassen. Gebühr beträgt 20 Pfg.

(2) Evangel. Gemeinde. An die Zahlung der rückständigen Kirchensteuer wird nochmals erinnert, da demnächst das Mahnverfahren eingeleitet wird. Wohnung des Kirchenrechners: Ostallee 26. Kassensunden: 2-7 Uhr nachmittags.

! Rastspartasse. Die Spareinlagen der Rastspartasse sind in diesem Januar um 3¼ Million Mark gewachsen, das ist ungefähr das Vierfache der Zunahme im Januar des Vorjahres. Dabei handelt es sich keineswegs, wie man annehmen konnte, vorwiegend um solche Kapitalien, die nur deshalb der Spartasse zugeflossen sind, weil zur Zeit eine Anlage in Wertpapieren vermie-den wird. Man darf vielmehr darauf schließen, daß diese Gelder denselben Kreisen entstammen, wie auch in normalen

Zeiten, denn die durchschnittliche Höhe einer Einzahlung hat sich gegen den Januar des Vorjahres nicht merklich erhöht. Sie betrug 224 M. gegen 221 M. im Januar 1914. Bereits im Anfang des Krieges hatte die Direktion der Rastspartasse den Landesbank angeordnet, daß sämtliche bei den Kassen der Landesbank und Sparkasse eingehenden Goldmünzen als-bald an staatliche Kassen abgeführt wurden. Es konnten seitdem abgeliefert werden 1 310 000 M. in Goldmünzen, wovon ¼ Million Mark auf Wiesbaden und Frankfurt a. M., der Rest auf die ländlichen Bezirke entfiel.

(3) Bäderversammlung. Am kommenden Donnerstag wird in St. Goarshausen im Saale des „Rast-sauer Hofes“, nachmittags 5 Uhr, eine Versammlung der Bädermeister des Kreises stattfinden, um eine Aussprache über den Verkehr mit Mehl und die Vereinfachung der Bad-ware vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird ein Herr Sander aus Wiesbaden, Obermeister der Bäderinnung, einen zeitgemäßen Vortrag halten. Voraussichtlich wird diese Versammlung gut besucht.

(4) Naturalien gegen Geldlohn, die schon seit langen Jahren von den Gemeinden an Bullenhalter und Hirten gegeben wurden, dürfen durch die Bundesrats-verordnung vom 25. Januar d. J. nur noch in Geld aus-gelohnt werden. Mehl und Brotgetreide darf nur noch zu den erforderlichen Ansprüchen gegeben werden.

(5) Dauerware. Die Stadt Ems hat 15 000 M. bewilligt zur Beschaffung von Dauerwaren aus Schweine-fleisch.

Niederlahnstein, den 6. Februar.

! Zur Richtigstellung der gestrigen Nachricht gehen uns heute folgende Zeilen zu: Will man einen Geschäfts-mann, der bei jeder Einquartierung dahier jedesmal 3 M. an eine Aufnahme genommen hat, wo andere besserstuierte Einwohner nur 1 oder 2 Mann hatten, in die Desfent-lichkeit zerrren, so darf man diesen wichtigen Umstand nicht verschweigen und auch den wahren Grund des Protestes als nicht vorhanden mit dem Worte „grundlos“ kurzerhand abtun. Der Geschäfts-mann hat laut Einquartierungs-gesetz vom 7. Januar d. J. ab wieder 1 Mann in Quartier und ist zu jeder Zeit bereit, einen zweiten Mann dazu zu neh-men, wenn andere Bürger in gleichen und weit besseren Ver-hältnissen auch einen zweiten Mann bekommen. Das kann doch niemand „grundlos“ nennen. — Dies zur Richtig-stellung.

! Keine Postanweisungen nach der Tär-kei. Postanweisungen nach der Türkei werden nicht bloß vom Publikum ausgestellt und bei der Post abgeliefert, son-dern auch noch von den deutschen Postämtern zur Ausga-hung durch deutsche oder türkische Postanstalten angenom-men. Es ist offenbar nicht allgemein bekannt, daß die deut-schen Postanstalten in der Türkei geschlossen sind, und daß der Postanweisungsvorkehr mit den türkischen Postan-stalten vorläufig eingestellt ist. Das Reichs-Postamt hat jetzt die Postanstalten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

Braubach, den 6. Februar.

(1) Den Heldentod fürs Vaterland starb am 27. Januar in Frankreich der Unteroffizier Gustav Arzbächer vom Infanterieregiment Nr. 56.

! Militäruntersuchungen. Der Reichs-fanzler (Reichsamt des Innern) hat in einem Rundschreiben vom 30. Januar 1915 an die Bundesregierungen wei-tere Grundsätze über die Gewährung von Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern aufgestellt. Hervor-zuheben ist, daß der Personkreis der anspruchsberechtig-ten Personen eine weitere Ausdehnung erfahren hat, ins-besondere dadurch, daß in Zukunft auch anspruchsberechtig sein sollen die Ehefrauen und die eheichen und den ehe-lichen gleichgestellten Kinder unter 15 Jahren, so-wie die unehelichen Kinder derjenigen Mannschaften, die zurzeit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen, ferner die Angehörigen der nicht militärisch ausgebildeten, gemäß § 32 Ziffer 2 der Wehrordnung wegen bürgerlicher Verhältnisse, insbesondere als die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister oder nach § 99 Ziffer 2 a. a. O. zurückgestellten, aber später ein-berufenen Mannschaften. Da diese ihre gesetzliche aktive Dienstpflicht erfüllen, kann Unterstützung ihrer Angehör-igen nur in der vorerwähnten Beschränkung erfolgen. Das gleiche gilt hinsichtlich der nicht rekrutierten, beim Kriegs-erfassungsgesetz ausgehobenen und später eingestellten mili-tärfähigen Mannschaften.

! Dachsenhausen, 5. Feb. Der gestern Abend im Saal des Herrn Heint. Obel veranstaltete Lichtbilder-Abend war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Lehrer Henkel aus Braubach schilderte in freiem Vortrag ausführlich und verständlich Wesen und Wirken unserer Kriegs- und Han-delsflotte. Vor allem betonte derselbe, daß unserer Flotte noch eine größere Anzahl Panzerkreuzer fehle, um erfolg-reich unserem größten Feind zu zeigen, daß Deutschland ihm gewachsen sei. Nicht genug könne für eine starke Flotte getan werden und forderte er die Anwesenden dringend auf, dem „Deutschen Flotten-Verein“ beizutreten, um durch ei-nen geringen Jahresbeitrag die legendäre Wirksamkeit dieses Vereins zu stärken. Die nunmehr von Herrn Maler Römer vorgeführten Lichtbilder wurden von Herrn Lehrer Henkel ausführlich erklärt. Beim letzten Bild: Kaiser Wil-helm und Prinz Heinrich erbraute ein kühles Hoch durch den Saal, dem das „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Der elektrische Strom zur Beleuchtung der großen vorzüglichen Lichtbilder wurde in vaterländischer Weise durch die Ge-triebsleitung der Main-Kraftwerke Oberlahnstein unent-geltlich geliefert. Der Reinertrag des Abends fließt dem „Deutschen Flotten-Verein“, Hauptsitz Berlin, zu.

a St. Goarshausen, 5. Feb. Dem Herrn Kreis-tierarzt Dr. Jerke, der als Oberleutnant und Regiments-adjutant mit dem Landwehr-Regiment Nr. 80 ins Feld-gesetzt und kürzlich zum Hauptmann und Kompagnieführer befördert worden ist, ist der Kgl. bayr. Militärverdienst-orden 4. Klasse mit Schwertern, eine für preussische Heeres-

angehörige im allgemeinen seltene Auszeichnung, verliehen worden. Das Eisene Kreuz 2. Klasse besitzt Herr Dr. Zerkle schon seit Oktober.

Vermischtes.

* Capellen, 2. Feb. Wie wir hören, soll die Krippe in der Gasthof „Lahn“ noch bis Mitte März stehen bleiben. Somit ist also noch manchem Gelegenheit zu einer Besichtigung geboten, insbesondere auch den Soldaten, welche zurzeit in Coblenz und Umgegend untergebracht sind.

* Jülich, 29. Jan. Das achtzehnte Kind geboren wurde dem Lumpensammler Jos. Triller hier selbst. Es ist ein gesunder, kräftiger Junge, der die Reihe der Söhne der Eheleute Triller so vervollständigt, daß sie demnächst allein dem Kaiser eine kriegstarke Korporalschaft zur Verfügung stellen können.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Was du nicht willst, das man dir tu.“

Sie sitzen längst auf hohem Pferde — die Krümer auf dem Infelreich — Daß Deutschland ausgehungert werde — ist wirklich ein genialer Streich! — Was ihre Waffen nicht erreichen — hat nun der Hunger auszugleichen — Denn wer nichts mehr zu essen hat — der wird beizeiten zahm und matt.

Sie führen Krieg auf jede Weise — Was England tut, ist recht geschehn — Und mögen Frauen, Kinder, Greise — was alles auch zu Grunde gehn! — Sie leben in dem schönen Glauben — sie dürfen alles sich erlauben — Doch jetzt der Andre sich zur Wehr — Verleht das Völkerecht er schwer!

Sie schalten auf der Wasserstraße — beliebig vom Kanal zum Kap — Sie messen nicht mit gleichem Maße — und schneiden uns die Zufuhr ab. — Getreide nach neutralen Ländern — erklären sie als Contrebande — Sie wollen treffen uns ins Mark — doch Deutschland fählt sich stolz und stark.

Ja Deutschland wird den Wink beachten — Fest steht und treu die Wacht am Belt. — Die Rechnung, die die Briten machten — ist ohne Tirpitz aufgestellt. — Der sprach, das sind ja nette Sachen — jetzt werde ich die Rechnung machen — Und wißt Ihr, wie sich Deutschland wehrt? — Der Spiel wird einfach umgekehrt.

Und kommen gar die Juppelle — dann wirds den Krümerfeelen schlecht — Dann rufen sie mit Jammermiene nach dem berühmten Völkerecht! — O, Volk, das sich so machlos brüht — warum auf einmal so entrüstet? — Was du nicht willst, das man dir tu — das füg auch keinem Andern zu!

Wie sich das Krümervolk auch brüht — die Handelsflotte wird bedroht — Dann landen an Britannias Küste — nur noch der Mangel und die Not. — Was du auch laßt, wir können besser — Blick hin zum Frischen Gewässer — Du Friedensbrecher schau und merk: — U 21 ist am Wert! —

Ernst Heiter.

Nieder mit England.

Singweise: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, —“
Ja Sieben fielen sie uns an, Engländer und Genossen,
Doch schwang sein Schwert der deutsche Mann, gekostet und hart
entschlossen,
Eiegreich mit „böser Sieben“ schon manch Backer hat geküßt —
Denn unter muß vom stolzen Thron das Krümerpad der Briten!
Seitdem schon seit langer Frist war Englands Reichtum
im unsern Volk mit Zug und Eist ein tödlich Wes zu spinnen,
Pöblieria und mit großem Raul und heuchlerischen Sitten —
Denn unter muß vom hohen Gaul die Augenbraut der Briten!
Von Massen sind wir rings umstellt, wir brechen grimmig Wreschen,
Eicht wider uns die halbe Welt, wir wollen sie verdrängen,
Bis matt und wund der Schächerband zerlegt ist und zerhackt —
Denn unter muß bis auf den Hund das Reidervolk der Briten!
Mit Faust u. Eisen, Stos und Streich, mit Bliz u. Donnerschlag
Kernwaffen wir sie windelweich samt Küssen und Franzosen;
Schon ist manch Schiff der Inselwacht zum Meeresgrund gesunken —
Denn unter muß in Not und Nacht das Häubervolk der Briten!

Georg von Rohrscheidt.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
Sonntag, 7. Februar 1915.
6 1/2 Uhr hl. Messe; 8 Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nach demselben Auslegung des Allerheiligsten und Betenden vor demselben, wie am Tage des 13tägigen Gebetes.
Um 5 Uhr Schlussandacht mit Rosenkranz, gesungener Allerheiligstenei, Bußpsalm Miserere und dem Vapstgebet.
Diese Feier ist von Sr. Heiligkeit dem Papste Benedikt XV. angeordnet, um von Gottes Barmherzigkeit den ersuchten Frieden zu erlangen.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
Sonntag, den 7. Februar 1915.
10 Uhr Vormittags: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Junggottesdienst.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 7. Februar 1915.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Parianischen Kongregation. 8 1/2 Uhr Kindermesse in der Johanniskirche. 9 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johanniskirche, nach demselben wird das vorgeschriebene „Miserere“ gesungen. Das Allerheiligste bleibt in der Johanniskirche bis 4 Uhr ausgelegt; in der Barbarakirche um 12 Uhr an bis Abends nach der Schlussandacht, die in der vorgeschriebenen Weise um 5 Uhr beginnt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht. 5 Uhr Schluss in der Barbarakirche.

Zur Andacht des ausgesprochenen Friedens sind alle, die um einen baldigen und ehrenvollen Frieden beten wollen, ganz besonders auch alle Schulkinder, die sich auf die einzelnen Stunden verteilen, eingeladen.

Wer an diesem Tage würdig beichtet und kommuniziert und dem Hochamt oder der Schlussandacht beivohnt, oder sonst im Laufe des Nachmittags vor dem Allerheiligsten beiet, kann einen vollkommenen Ablass gewinnen.

Die Schlussandacht in der Johanniskirche ist um 1/4 4 Uhr nachm. Die ganze Feier hat der heilige Vater angeordnet, der ein von ihm verfaßtes Buß- und Friedensgebet für die Schlussandacht vorgeschrieben hat.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 7. Februar 1915, Sezagessime.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch den 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr Kriegsbetsunde.
Katholische Kirche
Sonntag, den 7. Februar 1915 Sonntag Sezagessime.
7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt; danach Auslegung des Allerheiligsten. Nachmittags 5 Uhr Schlussandacht.

Briefkasten der Redaktion.

Für die von uns eingegebenen Antworten übernehmen wir keinerlei Verbindlichkeit. — Wir bitten im Interesse der Fragesteller unsere erfahrenen Leser, sich zu ihnen bekannten Gegenständen zu äußern.

Nach Braubach. Ist es gestattet, daß der Würfelzucker, woran doch sicher kein Mangel ist, einen erhöhten Preis von 3 und 4 Pfg. bekommt? Auch andere Waren erhielten hier einen unberechtigten Aufschlag, Aus welcher Veranlassung? Wer gibt Antwort?

Puddings

aus Dr. Oetker's Gustin
sind wohlgeschmeckt und ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder.
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 12. Februar 1915
werden nachfolgende Löhre öffentlich meistbietend versteigert:

Vormittags 11 Uhr: Distrikt Graue Stein 8

46 Raum Eichenstammholz,
168 Eichenstamm- und Knüppelholz,
2810 Eichenwellen,
71 Raum Buchenscheit- und Knüppelholz,
2110 Buchenwellen,
39 Raum Weichholznippel,
190 Weichholzwellen.

Nachmittags 3 Uhr: Distrikt Rückweg 53:

2 Raum Eichenknüppel (Anbruch),
2 Eichenreiserknüppel,
6 Buchenscheit- und Knüppel (Anbruch),
38 Weichholzscheit- und Knüppel,
1 Kirschbaumknüppel,
5 Weichholzscheit- und Knüppel,
20 Weichholzwellen.

Distrikt Braunebach 51:

11 Raum Eichenknüppel,
60 Buchenscheit,
9 Kirschbaumknüppel,
57 Weichholznippel,
1 Weichholznippel.

Zusammenkunft zu den festgesetzten Stunden in den Distrikten.
Oberlahnstein, den 5. Februar 1915. Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Mittwoch, den 10. Februar cr., nachmitt. 5 Uhr
im Rathausaale.

Tagesordnung:

1. Feststellung der städt. Rechnungen pro 1914 u. Entlastung
 2. Etat des Gymnasiums nebst Realprogymnasiums für die
 3. Verpachtung der Gemeindehofgüter Buchholz und Grenzloch.
 4. Weichengelberhebung.
 5. Nachträge.
 6. Prozeß der Baugewerkschaftsgenossenschaft gegen die Stadt-
 7. Gemeinde.
- Oberlahnstein, den 5. Februar 1915.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Joh. Herber.

Ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Stück Papiergeld

sind als Fundstücke abgeliefert worden.
Die Besitzer wollen sich hier melden.
Oberlahnstein, den 6. Februar 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Die am 1. Februar 1915 stattgehabte Holzversteigerung in den Distrikten Rückweg 12 und 14, ist genehmigt und findet die Ueberweisung des Holzes am Mittwoch, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr in den Solagen statt.
Vom selben Tage ab können die Holzverkaufsgesetze bei der Stadtkasse hier eingelöst werden.

Niederlahnstein, den 6. Februar 1915.

Der Magistrat: Rod y.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Februar 1915

kommen in den Waldungen der Freiherrn von Preusschen folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

Distrikt Unterer Gerschel:

159 Amtr. Buchen Scheit und Prügel.

1410 Stüd Buchenwellen.

Distrikt Mittlerer Gerschel:

160 Amtr. Buchen Scheit und Prügel.

Distrikt Jungewald:

3 Amtr. Buchenprügel.

1000 Stüd Bänterwellen.

Distrikt Mehltriech:

418 Amtr. Buchen Scheit und Prügel.

6 Amtr. Eichen Prügel.

4760 Stüd Buchenwellen.

Distrikt Hohewald:

23 Amtr. Buchenprügel.

6 Amtr. Birkenprügel.

5010 Stüd Bänterwellen.

152 Stüd Nadelholzstangen I. bis III. Klasse.

570 Stüd Nadelholzstangen IV. bis VI. Klasse.

Das Holz im Unterer Gerschel fñht gut zur Abfuhr an den Rhein.

Anfang Unterer Gerschel 9 Uhr bei Nr. 502. Beginn Mittlerer Gerschel 10 Uhr.

Das Holz im Jungewald wird im Mittleren Gerschel versteigert.

Freiherrlich von Preussches Rentamt

Osternspai a. Rhein.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

Es wird dringend ersucht, die rückständigen Kassenbeiträge von 1914 binnen 8 Tagen zu entrichten, ansonst das Zwangsverfuhrungsverfahren eingeleitet wird.
Oberlahnstein, den 5. Februar 1915.

Jell, Rentamt.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfuhrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemäße Bedienung.

Fahrräder

Modell 1914

beste Marken: Adler, Mäve, Kaiser usw. sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigen Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werk-

stätte sachgemäß und billig.

Fr. Ernst Theis

Frühmessenstr. 15 Oberlahnstein Frühmessenstr. 15

Telefon 126.

Flotten-Geld-Loose

4 Mk. 3.50. 11233 Geldgew.

Ziehung 16. — 18. Februar

Haupt-

gewinn 75000 40000

20000 Mk. bares Geld.

Meyer Geld-Loose

4 Mk. 3.30. 4419 Geldgew.

Ziehung 9 u. 10 März.

Haupt-

gewinn 50000 20000

10000 Mk. bares Geld

Römer Loose à 1 Mk.

Ziehung vom 3. — 5. März

(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deche, Krenzna.

Im Felde

leistet bei Wind u. Wetter vorzügliche Dienste

Kaiser'Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,

Katarrh, Schmerzhafte Hals-,

Krachhusten sowie

als Vorbeugung gegen Erk-

kältungen, daher hochwerts

kommen jedem Krieger!

6100 nat. hegl. Zeug-

nisse von Aerz-

ten und Pri-

vaten verbür-

gen den sicheren Erfolg.

Appetitregende,

feischschmeckende Bonbons

Palet 25 Pfg., Dose 50

Pfg. Kriegspackung 15

Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken

sowie bei:

J. M. Rasch, O.-Lahnstein

D. Tollo

Chr. Klug, N. Lahnstein

Chr. Strobel,

Ph. Dauer, Bornich

Ant. Apolhete

Max Harner, Gaus

Martin Kraus

Joßstraße,

Franz Werr

Hein. Jos. Kloos

Zwei Wohnungen

zu vermieten. Hochstraße 83.

Schreinerarbeiten

sowie jede Ausführung von

Särgen

billigt bei

Eigen, Niederlahnstein

Gartenstraße 9.

Persik

wäscht

von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Verlor-

u. Familie über Vermögen Mit-

gift, Ruf, Charakter, Verleben

etc. genau informiert sind. Dis-

crete Spezialauskünfte überall

„Glabus“ Weltauskunftel u.

Detektiv-Institut Berlin W 35

Potsdamerstraße 117.

Zum 1. März eine

Köchin

gesucht, welche einen Teil

der Hausarbeit mitübernimmt.

Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Kommerzienrat Schmidt

Niederlahnstein.

Feld oder Garten

auf mehrere Jahre zu pachten

gesucht. Ad. Adolfs. 171.

Besseres Haus

gut erhalten, in schöner ruhiger

Lage der Stadt unter sehr gün-

stigen Bedingungen veräußert.

Abwärt ist in der Geschäfts-

stelle zu erfahren.

Kleine Wohnung

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche mit Gas und

Zubehör zu vermieten

Niederlahnstein, Marktstr. 51.

Eine Wohnung

zu vermieten. Josef Voll,

Niederlahnstein, Zahnstraße 6.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche, 1. März an

ruhige Gegend, u. u. mieten.

H. Lahnstein. Zahnstraße 43.

3 Zimmerwohnung

in besserer Gegend Niederlahn-

steins zum Preise von 19 M.

monatlich zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

mit Gas, Elektrisch und Garten

zu vermieten. Niederlahnstein, Gmzstr. 56.



Die letzte Mahnung

des zu den Fahren eilenden Landmannes an die Seinen:
Sorgt für den Acker! Darum frisch an die Arbeit,
laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die
nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalifalze

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz)

damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte
über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalifundikats G.m.b.H.
a. H., Richardstraße 10.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Oberlahnstein.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 619, Fernruf 114.
Ausgabe 4%, Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10000 Mk.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.).
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Prozent.

Der Ueberschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenturen:

Agentur Ober- und Niederlahnstein: Valentin Douqué, Kaufm. in Niederlahnstein, Rheinstr. 11.

Ems: Theodor Pfeffer, Kontrolleur der Vorschuss-Kasse.

St. Goarshausen: Chr. Emil Greiff, Spenglermeister.

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Generalversammlung der St. Martins-Kranken-Unterstützungs- und Zuschußkasse, Oberlahnstein

Montag, den 8. März 1915 bei Herrn Chr. Massenleil
(Rheinischer Hof).

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstands-
wahl, 3. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung eruchtet und ladet höflich ein

Der Vorstand.

Futtermittel!

Heute trifft eine Partie

Samenkuchen

ein und empfehle solche billigt

Wilh. Froemberg.

Aus Nr. 206 der Bayerischen Staatszeitung vom 3. 9. 1914.

Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung!

Sieben volle Jahre litt ich ernst an schwerer Nervenkrankheit: (Nervosität, Bluthochdruck, Herzschwäche und arge Schwächezustände), und mühte ich deshalb mein Geschäft aufgeben, indem ich gar nicht mehr die geringste Arbeit verrichten konnte und war deshalb die letzten zwei Jahre mein Zustand ein ganz trostloser geworden, da außerdem fortwährend kaum zu ertragende neuralgische Schmerzen den ganzen Körper durchzogen. Allen jahrelangen Kurieren, darunter besonders die Kur im Schwabinger Krankenhaus und allen Mitteln und allem anerkanntwertigen Bemühen von 3 Ärzten trotzte mein hartnäckiges Leiden. Ich stand in meiner Familie vor Verzweiflung. Da gelangte ich zur Kenntnis, daß dieselbe Einwohner durch die Lautenschlägerische Formo-Vade-Kur ihre Gesundheit wieder erlangten. Ich entschloß mich sofort zur Anwendung dieser Kur in meiner Wohnung und wurde ich dadurch zu aller unserer Freude so vollkommen geheilt und wieder gestärkt, so daß ich nun seit Monaten völlig gesund und froh meinem wieder übernommenen Geschäft und Haushalt wieder bevorstehen kann, befreit von allen Schmerzen und Schwächezuständen. Weil ich wieder völlig gesund und erwerbsfähig und meiner Familie erhalten wurde, deshalb sprechen dem Naturheilkundigen Herrn B. Alfred Lautenschläger, Rachen, Rosental 15, den besten Dank öffentlich aus.

München, im August 1914.

Herzogstraße 43 D

Frau Kathi Röhr!

Waischankalld-Zubehörin und Familie.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Töchterchens u. Enkelchens

Cornelia Maria

sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Martin Geelhoebe,

Schiffers und Frau,

Anna geb. Sambrich.

O.-Lahnstein, 5 Febr. 1915.

Militärverein Oberlahnstein.

Am Sonntag, den 7. d. Mts.

nachmittags 1 Uhr

Generalversammlung

bei Kamerad Chr. Massenleil

(Rheinischer Hof).

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1914.

2. Vorstandswahl.

3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Evang. Kirchenkasse

Oberlahnstein.

Die rückständige Kirchensteuer ist spätestens bis zum

10. ds. Mts. zu zahlen.

andernfalls das Mahnverfahren eingeleitet werden wird.

Zimmermann, Kirchenrechn.

Ostallee 26

Prima Kalbfleisch

per Pfd. 70 Pfg.

Maft-Kalbfleisch

per Pfd. 80 Pfg.

Jung. Rindfleisch

in Stücken zu Dauerwaren zugeschnitten per Pfd.

75 Pfg. empfiehlt

J. Melchior.

75000 Mk.

Hauptgewinn

der großen Deutschen

Flotten-Geldlotterie

Los à 3.30 Mk.

Ziehung bestimmt am 16., 17.

und 18. Februar, sowie

Meyer Geldlose

à 3 Mk.

Hauptgewinn 50000 Mk.

bar Geld

Ziehung 22. und 23. Februar

Wohlfahrts-Lose

à 3.00 Mk.

Ziehung am 9. und 10. März

Rölnr. Lose

à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Ziehung 3., 4. und 5. März

Borte 10, jede Lose 20 Pfg.

Empfehle meine so beliebten

Glücksquerte mit einem

Meyer Geldlos und zwei

Rölnr. Lose für

nur 5.00 Mark.

Jos. Boncelet Wm.

Haupt- und Glückskollekte

Coblenz, nur Jesuitengasse 4



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

==== Sie sparen damit wirklich! =====

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.